VATER UNSER DAS GEBET DES HERRN

Jesus hat uns gelehrt zu beten. In seinem Leiden und Sterben hat er uns gelehrt, trotz allem auf den himmlischen Vater zu vertrauen und in den dunkelsten Stunden nach ihm zu fragen. Er ist der Vater aller Menschen. Im Gebet weiß ich mich mit den Menschen in aller Welt verbunden, die um den Frieden beten und dabei seinen Namen anrufen.

Vater unser im Himmel…

SCHLUSSGEBET

Gott, unser Vater,

wir verstehen nicht den Sinn des Krieges in der Ukraine
und warum du so viel Hass und Leid zulässt.
Aber wir vertrauen darauf,
dass du uns auf unseren Wegen an die Hand nimmst.
Führe uns zur Auferstehung aus der Angst,
dem Leid, dem Krieg und dem Tod
durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPRESSUM HERAUSGEBER: PFARRVERBAND SELIGE IRMENGARD

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Georg, Seeoner Str. 10, 83125 Eggstätt, Tel. 08056 / 244
eMail: eggstaett@pv-irmengard.de, Homepage: www.pv-irmengard.de, Instagram: pv_selige_irmengard

Bild- und Textnachweis
Bibeltext: Revidierte Einheitsübersetzung 2017, Texte (soweit nicht anders gekennzeichnet: Andreas Przybylski)

Die Pfarrkirchenstiftung geht davon aus, dass die Rechte der Bilder, deren Lizenz als kostenfrei angegeben wurde bzw. deren Lizenz erworben wurde, den datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechen.

Bildbearbeitung und Layout: Andreas Przybylski

+ GOTTESDIENST DAHOAM

Kreuzweg St. Dionysius, Essen-Borbeck.
Foto: A. Przybylski

KREUZWEG 2022

ERÖFFNUNG HINFÜHRUNG UND KREUZZEICHEN

Den Kreuzweg Jesu zu betrachten bedeutet, einen Leidensweg mit Jesus in Zusammenhang zu bringen. Wer einen solchen Weg gehen muss, darf sich von ihm verstanden und begleitet fühlen. In Jesus von Nazareth, dem Leidenden und Sterbenden, neigt sich Gott all jenen zu, die heute leiden und sterben. Indem wir in Gedanken und im Gebet den Weg Jesu bis nach Golgota teilen, begleiten wir auch alle Menschen, die in der Ukraine in Angst leben oder sich auf der Flucht vor dem Krieg befinden. Jesus möge ihre Angst, ihre Schmerzen und ihren Tod tragen, so wie er das Kreuz getragen hat. So nehme auch ich das Kreuz auf mich, das ich mit der Hand auf mich zeichne.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

1. STATION JESUS WIRD ZUM TOD VERURTEILT

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Die Pharisäer haben Angst um ihre Macht. Sie wiegeln das Volk auf, von Pilatus den Tod Jesu zu fordern. Der römische Statthalter entscheidet, dass Jesus sterben muss.
Heute wird das russische Volk aufgewiegelt, gegen das ukrainische in den Krieg zu ziehen. Und wieder ist es ein Machthaber, der entscheidet, dass Menschen sterben müssen.

Gott, erbarme dich aller, die sich vom Hass einzelner verführen lassen. Schenke ihnen die Kraft, zur Liebe umzukehren.

2. STATION JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN

Jesus nimmt sein Folterinstrument entgegen und tritt seinen Weg an. Er weiß, dass es eine Sackgasse ist – ein Weg, der in den sicheren Tod führt.
Heute ziehen Soldaten in den Krieg. Sie nehmen ihre Waffen in die Hand und wissen, dass sie vielleicht nicht lebend zurückkehren werden.

Gott, erbarme dich aller, die ihr Schicksal nicht mehr selbst in der Hand haben. Schenke ihnen die Kraft, an deine Wegbegleitung zu glauben.

3. STATION JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Das Gewicht des Kreuzes drückt Jesus zu Boden. Er fällt und steht wieder auf, weil er die Hoffnung nicht aufgibt, dass dieser Weg für etwas gut sein muss.
Heute sind es Krisengespräche und Verhandlungen, die immer wieder scheitern oder abgebrochen werden. Und doch wird immer wieder das Gespräch gesucht.

Gott, erbarme dich aller, deren Hoffnungen und Träume zerplatzt sind. Schenke ihnen die Kraft, ihren Weg fortzusetzen.

4. STATION JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER MARIA

Maria steht am Wegrand. Sie kann nichts tun und das Schicksal nicht aufhalten. Für einen Abschied bleibt keine Zeit. Stumme Blicke werden gewechselt, in denen sich die Liebe widerspiegelt.
Heute müssen Soldaten von ihren Familien Abschied nehmen. Ob sie sich wiedersehen, ist ungewiss. Familien werden zerrissen, Kontakte brechen ab, die Flucht trennt einander.

Gott, erbarme dich aller, die von ihren Familien getrennt sind. Schenke ihnen die Kraft, in dir den Bruder zu erkennen, der still an ihrer Seite ist.

13. STATION JESUS WIRD IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT

Das Leiden hat für Jesus ein Ende, aber für seine Mutter geht es weiter. Sie hat mit ihrem Sohn mitgelitten. Mit dem Schmerz des Verlustes muss sie nun allein weiterleben.
Heute bekommen zahlreiche Menschen die Nachricht, dass ein Angehöriger nicht überlebt hat. Soldaten sind gefallen, Zivilisten in Gefechten umgekommen. Zurück bleiben trauernde Familien.

Gott, erbarme dich aller Angehörigen der Kriegsopfer. Schenke ihnen die Kraft, die Trauer zu bewältigen und Trost zu finden.

14. STATION JESUS WIRD INS GRAB GELEGT

Mit Jesus begraben die Jünger ihre Hoffnungen auf eine heile Welt. Sie begraben das Vertrauen in das Gute im Menschen, weil der Hass auf Jesus sich durchgesetzt hat. Zumindest scheinbar.
Heute geben viele Menschen die Hoffnung auf Frieden auf, weil die Grausamkeit des Krieges so übermächtig ist. Zumindest scheinbar.

Gott, erbarme dich aller, die im Krieg den Sieg des Bösen und des Todes sehen. Schenke ihnen die Kraft, mit deinem rettenden Handeln zu rechnen.

V Heiliger Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger unsterblicher Gott,
A erbarme dich unser.

HYMNUS JESUS CHRISTUS IST DER HERR

Kehrvers: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

1. Er war wie Gott, hielt aber nicht daran fest Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich, wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich

2. Sein Leben war das eines Menschen. Er erniedrigte sich, war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.

3. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der jeden Namen übertrifft,

4. damit vor dem Namen Jesu alle Mächte im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen und jede Zunge bekennt:

Kehrvers: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

PHIL 2,6-11

9. STATION JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Jesus stolpert der Niederlage entgegen. Für den Außenstehenden am Wegrand wirkt es so. Das Kreuz ist zu schwer. Jesus vermag es kaum noch zu tragen.
Heute wirken die Angriffe trotz der Feuerpause wie eine Niederlage aller Diplomatie, wie ein Versagen des Friedenswillens, wie eine Erfolglosigkeit aller Gebete.

Gott, erbarme dich aller, die den Glauben verloren haben. Schenke ihnen die Kraft, nicht zu verzweifeln.

10. STATION JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

Die Soldaten reißen Jesus die Kleider vom Leib. Nackt und entwürdigt steht Jesus da, der Öffentlichkeit vorgeführt und zur Schau gestellt.
Heute gehen Bilder vom Leid der Menschen durch die Medien. Der Abschuss von Kriegsgeräten wird zur Schlagzeile. Die Gier nach Informationen stellt oft aufrichtiges Mitleid in den Hintergrund.

Gott, erbarme dich aller, die Nachrichten nur konsumieren. Schenke ihnen die Kraft, die Informationen als Grundlage für Gebet und Solidarität zu nutzen.

11. STATION JESUS WIRD ANS KREUZ GESCHLAGEN

Die Soldaten haben Jesus sprichwörtlich aufs Kreuz gelegt. Sie legen ihn fest auf das Schicksal eines Todeskampfes, auf die Niederlage eines mutmaßlichen Feindes, auf das Ende eines vermeintlichen Verbrechers.
Heute fühlen sich viele durch den Krieg aufs Kreuz gelegt, belogen und verraten, weil sie an das Miteinander der Menschen geglaubt haben. Nun werden einstige Nachbarn wie Feinde und Verbrecher behandelt.

Gott, erbarme dich aller, deren Vertrauen zerstört wurde. Schenke ihnen die Kraft, den Glauben an das Gute von neuem aufbauen zu können.

12. STATION JESUS STIRBT AM KREUZ

Jesus stirbt. Die letzten Stunden sind geprägt von Angst und Schmerzen und der quälenden Frage, warum der himmlische Vater inmitten des Leids so wenig spürbar ist.
Heute sind es die Menschen, die in den bombardierten Städten und auf der Flucht vor dem Krieg, unsagbare Ängste durchstehen müssen. Vor ihren Augen: das Leid, der Tod und die Frage, wo Gott ist.

Gott, erbarme dich aller, die gefallen und gestorben sind. Sei du die Kraft, das Dunkel des Todes anzunehmen und dem Licht entgegenzugehen.

5. STATION SIMON VON ZYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Ein Bauer namens Simon, der eigentlich Feierabend hat, wird gezwungen, Jesus zu helfen. Er wird vom Unbeteiligten zu einem Betroffenen, der das Schicksal des Leidenden teilt.
Heute betrifft der Krieg in der Ukraine längst nicht nur die Einwohner dieses Landes. Zahlreiche Menschen aus anderen Ländern helfen mit Spenden und Flüchtlingsaufnahmen.

Gott, erbarme dich aller, die versuchen, in dieser Krise für die Not anderer aufmerksam zu sein. Schenke ihnen die Kraft, in guter Weise helfen zu können.

6. STATION VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

Eine Frau namens Veronika sieht, dass Jesus unter der Last schwitzt und wie blutverschmiert er ist. Sie hat nur ein Tuch dabei. Das gibt sie Jesus und er hinterlässt den Abdruck seines Gesichts.
Heute gehen Menschen auf die Straße. Sie demonstrieren und beten für den Frieden. Sie haben nur Transparente und Kerzen dabei. Aber sie tragen das Gesicht des Friedens.

Gott, erbarme dich aller, die für den Frieden die Stimme erheben. Schenke ihnen die Kraft, sich auch gegen Widerstände für das Gute in der Welt einzusetzen.

7. STATION JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

Jesus bricht erneut zusammen. Es ist nicht nur die Last des Kreuzes, die ihn zu Boden drückt – es ist auch die Angst, mit der Botschaft der Liebe möglicherweise gescheitert zu sein.
Heute sind es die Gefechte, die den Verteidigern die Kraft zum Widerstand rauben. Sie kämpfen und kämpfen und werden dennoch zurückgedrängt und zurückgeworfen.

Gott, erbarme dich aller, die auf verschiedene Weise versuchen, Heimat und Menschen zu verteidigen. Schenke ihnen die Kraft, die sie brauchen, um andere und sich selbst zu schützen.

8. STATION JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

Unter den Menschen an der Straße, befinden sich Frauen, die weinen. Sie beklagen die Gewalt, die Grausamkeit und die nahende Hinrichtung. Jesus will nicht, dass sie weinend dastehen.
Heute nehmen viele Menschen Anteil am Schicksal der Menschen in den Kriegsgebieten. Sie beklagen den Krieg und die Hilflosigkeit der Politik. Aber beten und spenden tun sie nicht.

Gott, erbarme dich aller, die klagen und weinen. Schenke ihnen die Kraft, dich um deine Hilfe zu bitten und zu erkennen, wo sie selbst helfen können.